



Möglicher Zerfall des fragilen Israel-Hamas-Waffenstillstands

Der fragile Waffenstillstand zwischen Israel und Hamas steht auf der Kippe: Beide Seiten erheben Vorwürfe über Vertragsverstöße. Entdecken Sie die Hintergründe und potenziellen Folgen des Deals.

In nur drei Wochen eines fragilen Waffenstillstands haben Israel und Hamas gegenseitig Vorwürfe erhoben, die Vereinbarung verletzt zu haben. Bislang wurden 16 von 33 **Geiseln**, deren Freilassung in der aktuellen Phase des Abkommens vorgesehen war, von Hamas befreit. Israel hingegen hat 656 palästinensische Gefangene aus einer Liste von fast 2.000 freigelassen. Allerdings könnte es nun zu einer Unterbrechung der wöchentlichen Austauschaktionen kommen, nachdem Hamas Israel beschuldigt hat, die Vereinbarung verletzt zu haben. In der Folge kündigte die Gruppe an, die für Samstag geplante Freilassung der Geiseln „bis auf Weiteres“ zu verschieben.

Vorwürfe von Hamas

Hamas hat Israel am Montag beschuldigt, den Waffenstillstand verletzt zu haben, indem es Palästinenser in verschiedenen Teilen Gazas beschoss und die Rückkehr von vertriebenen Personen in den stark bombardierten Norden verzögerte. Zudem sei es Israel nicht gelungen, die vereinbarte humanitäre Hilfe in den Enklave zu lassen. Die militantische Gruppe kritisierte außerdem die Verzögerung bei der Einfuhr lebensnotwendiger Medikamente, Krankenhausmaterialien sowie von Zelten, Fertighäusern, Treibstoff und Maschinen zur

Trümmerbeseitigung nach Gaza.

Am Dienstag meldete das Gesundheitsministerium in Gaza, dass seit Inkrafttreten des Waffenstillstands 92 Menschen bei Militäraktionen Israels getötet wurden. CNN hat die israelischen Behörden um einen Kommentar zu den Vorwürfen bezüglich der Opferzahlen und der gestörten Hilfeleistung gebeten. Ein Diplomat, der über die Waffenstillstandsverhandlungen informiert ist, berichtete, dass die Vereinten Nationen, Katar und andere Länder um die Lieferung von Notunterkünften nach Gaza gebeten hatten, was von Israel jedoch abgelehnt wurde.

Reaktion Israels auf die Vorwürfe

Israels Verteidigungsminister Israel Katz bezeichnete die Verzögerung durch Hamas als „vollständige Verletzung des Waffenstillstands“ und der Vereinbarung zur Freilassung der Geiseln. Der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanyahu hielt am Dienstag eine Sitzung mit seinem politischen und Sicherheitskabinett ab, um die nächsten Schritte zu besprechen. Katz informierte darüber, dass das Militär auf höchste Alarmbereitschaft vorbereitet werden müsse.

Diese Ankündigungen erfolgten, nachdem israelische Streitkräfte am Sonntag in den östlichen Gebieten von Gaza-Stadt das Feuer eröffnet hatten, wobei drei Palästinenser getötet wurden. Katz erklärte: „Wer den Pufferbereich betritt, trägt die Verantwortung für sein eigenes Blut – es gibt eine Nulltoleranz gegenüber allen, die die IDF (Israel Defense Forces) oder das Zaun- und Gemeindegebiet bedrohen.“

Trumps Forderungen an Israel

U.S. Präsident Donald Trump, dessen Gesandter an der Vermittlung des Abkommens beteiligt war, forderte Israel auf, „die Hölle losbrechen zu lassen“ und den Waffenstillstand sowie die Geiselvereinbarung zu kündigen, falls Hamas die noch in Gaza festgehaltenen Geiseln bis Samstag nicht zurückgibt.

Trump sagte: „Sobald um 12 Uhr am Samstag alle Geiseln nicht zurückgebracht sind, sollte das Abkommen gekündigt werden.“

Er betonte, dass alle Geiseln zurückkehren sollten und nicht nur zwei oder drei „in kleinen Schritten“, wie es im Phasenansatz der Vereinbarung vorgesehen war. Auf die Frage, was „die Hölle“ in Gaza bedeuten könnte, erklärte Trump: „Das werdet ihr erfahren, und Hamas wird erfahren, was ich meine.“ Zusätzlich betonte Trump, dass palästinensische Rückkehrrechte in seinem Plan, das Gebiet zu übernehmen und wieder aufzubauen, nicht vorgesehen seien.

Zukunft des Waffenstillstands

Die Zukunft des Waffenstillstands ist derzeit ungewiss. Es dauerte etwa ein Jahr, um die aktuelle Vereinbarung zu erreichen, und der erste Waffenstillstand im November 2023 hielt nur etwa eine Woche. Das **aktuelle Abkommen** sieht vor, in drei klar getrennten Phasen fortzuschreiten, von denen die erste bereits zur Hälfte abgeschlossen ist.

Bislang wurden 16 Geiseln befreit, humanitäre Hilfe wurde eingeführt, und die **Rückkehr israelischer Truppen** aus Teilen Gazas vollzogen. Die israelische Militärpräsenz an den Grenzen zu Ägypten und Israel bleibt jedoch bestehen.

Israel hat bis heute etwa ein Drittel der fast 2.000 zur Freilassung vorgesehenen palästinensischen Gefangenen freigelassen. Die Zerstörungen im Norden haben viele zurückkehrende Palästinenser in große Notlagen versetzt. Das UN-Büro für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten hat erklärt, dass der Bedarf an Nahrung, Wasser, Zelten und Unterkunftsmaterialien in diesem Gebiet kritisch bleibt.

Unterdessen haben die Verhandlungen für die zweiten und dritten Phasen kaum begonnen. Eine israelische Delegation wurde am Sonntag nach Doha, Katar geschickt, um über die zweite Phase des Abkommens zu sprechen, jedoch hat ein

israelischer Beamter CNN mitgeteilt, dass das Team dazu keine Gespräche führen werde. Zudem gab es Spekulationen in den israelischen Medien, dass Netanyahu die Zeit bis zum Auslaufen der ersten Phase des Abkommens am 1. März nur ausnutzen wolle.

Der Minister für Finanzen, Bezalel Smotrich, hat zudem angedroht, die Regierung zu verlassen, falls Israel nach der ersten Phase des Waffenstillstands nicht in den Krieg zurückkehrt. Katar und ägyptische Vermittler setzen sich weiterhin dafür ein, „aktuelle Probleme“ zu lösen und die Einhaltung der Vereinbarung sicherzustellen.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at